



Wilhelm Delhaes



Hugo Lieber

Hugo Lieber.

(Tafel II.)

Am 8. Oktober 1915 erlitt den Heldentod bei Loos in Flandern der obengenannte Kandidat der Geologie.

HUGO LIEBER wurde am 6. Dezember 1890 zu Hanau geboren als einziges Kind des Goldkettenfabrikanten und späteren Rentners LIEBER dortselbst. Mit Rücksicht auf die zarte Gesundheit des Knaben und später auf die Schulverhältnisse siedelten seine Eltern in der Folgezeit zuerst nach Homburg v. d. H., darauf nach Frankfurt a. M. und endlich nach Marburg a. L. über. Hier, wo seine beiden Eltern begraben liegen, hat L. das Gymnasium besucht und später die Universität bezogen, um sich dem Studium der Physik, Chemie, Botanik, Zoologie und Geographie, besonders aber der Mineralogie und Geologie zu widmen, die es ihm schon in seinen Schülerjahren angetan hatten und denen er sich jetzt mit Feuereifer hingab.

Bei der Mobilmachung meldete sich LIEBER sofort als Kriegsfreiwilliger, wurde in Cassel ausgebildet und kam Anfang November ins Feld, wo er bis zum Frühjahr 1915 bei Ypern lag. Später im Sennelager zum Offizier ausgebildet, kam er im Sommer wieder nach Flandern, wo er als Leutnant (6. Komp. Res.-Inf.-Reg. 233) gefallen ist. Sein Kompagnieführer schreibt hierüber an einen Verwandten LIEBERS in Hanau: mit ihm hat einer unserer Besten und Tapfersten seinen allzufrühen Tod gefunden. Von einer feindlichen Granate getroffen, fiel er an der Spitze seines Zuges, als er die eingedrungenen Engländer aus einer unserer Sappen wieder hinaustrieb. Leider haben wir unserem Kameraden sein Heldengrab nicht graben können, da die englische Granate ihn vollständig zerrissen hat. Leutnant LIEBER war mir stets ein werter treuer Kamerad und seinem Zuge ein tapferer Führer, an dem die Mannschaft mit Liebe und Achtung hing.

Die Wissenschaft hat an LIEBER einen ihr mit allen Fasern seines Herzens hingegebenen, nach den verschiedensten Richtungen vortrefflich vorgebildeten, hochbegabten und zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Jünger verloren. Bei seinem Abschiede von Marburg übergab er dem Unterzeichneten die Handschrift einer schon weitgediehenen, viele wichtige Feststellungen für die Geologie des Schiefergebirges enthaltenden und von einer schönen geologischen Karte begleiteten Abhandlung über den Rimberg und seine Umgebung im benachbarten Hessischen Hinterlande, mit der Bitte, daß im Falle seines

Todes das Institut die Arbeit vollenden und herausgeben möchte. Zur Deckung der dadurch entstehenden Kosten hat er in seinem Testamente eine Summe von einigen tausend Mark ausgesetzt. Zugleich hat er letztwillig verfügt, daß seine umfangreichen Sammlungen, seine schöne Bücherei und seine Instrumente dem Institut zufallen sollen, an dem er während seines 11semestrigen Studiums seine Ausbildung erhalten hatte. Außerdem hat er dem Institut noch ein Drittel seines nicht unbeträchtlichen Vermögens vermacht, mit der Bestimmung, daß eine Hälfte des Zinsertrages zur Beschaffung wertvoller Bücher und Sammlungsgegenstände, die andere zu Reisen älterer Studierender der Geologie am Marburger Institute verwandt werden solle, und zwar nach dem Ermessen des jeweiligen Institutsdirektors. Ich füge hinzu, daß ein weiteres Drittel des LIEBERSCHEN Vermögens einer entfernten taubstummen Verwandten, ein letztes aber der Stadt Hanau zufallen und dazu verwandt werden soll, alljährlich einer Anzahl Kinder den Aufenthalt in einem Bade oder einer Sommerfrische zu ermöglichen, weil diese Bestimmungen geeignet sind, die hervorragenden Charaktereigenschaften des 24jährigen jungen Mannes zu kennzeichnen.

Das Geologische Institut der Universität Marburg, dem der Verbliebene seine Anhänglichkeit in so hochherziger Weise zu erkennen gegeben hat, wird ihm allezeit ein ehrendes und dankbares Andenken wahren.

Marburg, im Februar 1916.

E. KAYSER.